

Die Frage nach dem Kreuz – zur symbolischen Bedeutung des Kreuzes heute

Antrag: Die Landessynode möge sich in ihrer aktuellen Stunde dem Thema „Kreuz“ widmen anlässlich der Mediendiskussion im Nachgang zu den Geschehnissen beim Bischofsbesuch auf dem Tempelberg.

Begründung:

Ein auch im Nachhinein sehr unterschiedlich gedeuteter Vorgang – nämlich das Abnehmen der Bischofskreuze beim Besichtigen der islamischen Heiligtümer auf dem Tempelberg – hat sehr starkes Medienecho ausgelöst, das aktuell bis heute anhält und sich eher noch ausweitet. An vielen Stellen wurde und wird der Vorgang in der Presse kommentiert – er ist Alltagsgespräch bei unseren Mitgliedern auf der Straße und in vielen Foren.

Neben der sehr unterschiedlichen Bewertung von Sinn und Bedeutung dieses Vorfalls stellt sich anlässlich der aktuellen Konstellation des Starts ins Reformationsjubiläumjahr und der multireligiösen Grundsituation in unserer Gesellschaft die Frage nach der aktuellen Relevanz der Kreuzessymbolik. Was bedeutet uns das Kreuz? Wo hat es als Zeichen unseres Glaubens seinen Platz, und wo (zugespitzt formuliert aus der Sicht mancher kritischer Stimmen) verhindert es die öffentliche missionarische Wirkung der Kirche? Ist das Kreuz ein aktuelles Bekenntnissymbol? Oder ist es ein verzichtbares, gar zum Teil kontraproduktives Signal im interreligiösen Dialog?

Diese Frage ist für die Evang. Kirche in Württemberg aktuell von großer Bedeutung. Sie weiß sich als Kirche dem Evangelium, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist, verpflichtet. Und hier spielt die Christologie und dabei besonders die Kreuzestheologie eine entscheidende Rolle. Und nicht zuletzt ist das Corporate Design, die Wortmarke der Evang. Kirche in Württemberg ein Kreuz. Ist dies unabdingbar notwendiges Bekenntnis – oder postmodern und erst recht in besonders heiklen Dialogsituationen verzichtbares Symbol? Ist es ein Kreuz mit dem Kreuz? Welchen Wert hat für uns das Kreuz? Darüber soll gesprochen werden.



Unterzeichnende des Antrags: Ralf Albrecht, Andrea Bleher, Anja Holland, Ute Mayer, Matthias Hanßmann, Renate Wittlinger, Cornelia Aldinger, Ulrich Hirsch, Dieter Abrell, Maike Sachs